Antrag

der Abg. Silke Gericke u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Verkehr

Superblocks – Menschen- und klimafreundliche Mobilität in Stadtmitten und Wohnquartieren in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sie das Potenzial verkehrsberuhigter Quartiersansätze wie Superblocks für eine klimafreundliche, flächensparende, barrierefreie und lebenswerte Stadtentwicklung in Baden-Württemberg bewertet;
2. welche planerischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen auf Landesebene gezielt weiterentwickelt oder angepasst werden könnten, um die Umsetzung verkehrsberuhigter Quartiere nach dem Vorbild der Superblocks zu unterstützen;
3. wie sie bestehende rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf die rechtsichere Umsetzung von temporären oder dauerhaften Verkehrsberuhigungen in Wohnquartieren bewertet und ob sie hier Anpassungsbedarf sieht;
4. ob sie Förderprogramme oder Modellvorhaben plant, um die Umgestaltung von Quartieren im Sinne des Superblock-Konzepts anzuregen und den Anteil des Umweltverbundes am Modal Split bei den Verkehren in den Stadtmitten zu erhöhen;
5. welche Rolle Konzepte wie Superblocks in Klimamobilitätsplänen spielen;
6. ob es vorgesehen ist, die Erkenntnisse aus Pilotprojekten wie in Stuttgart-West oder Nürtingen systematisch auszuwerten, öffentlich zugänglich zu machen und für die Übertragbarkeit auf Projekte in anderen Städten des Landes zu nutzen;

7. welche Erkenntnisse sich für die Landesregierung aus internationalen Vorbildern (z. B. Barcelona, Paris, Gent) für die Übertragbarkeit solcher Konzepte auf baden-württembergische Städte ergeben.

8.7.2025

Gericke, Achterberg, Braun, Hentschel, Joukov,
Katzenstein, Marwein, Nüssle GRÜNE

Begründung

Weniger Autoverkehr und eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sind zentrale Voraussetzungen für lebenswerte, klimaresiliente Städte. Das international beachtete Superblock-Konzept, unter anderem bekannt aus Barcelona, zeigt eindrücklich, wie durch gezielte Verkehrsberuhigung, Umgestaltung des Straßenraums und konsequente Flächenumverteilung lebendige und gesunde Stadtquartiere entstehen können.

Auch in Baden-Württemberg gibt es erste richtungsweisende Ansätze: der Superblock in der Augustenstraße in Stuttgart-West, die geplante Verkehrsberuhigung der Kirchheimer Vorstadt in Nürtingen sowie das etablierte Französische Viertel in Tübingen zeigen exemplarisch, wie verkehrsreduzierte Quartiersentwicklung bereits heute konkret umgesetzt wird – mit positiven Effekten für Umwelt, Stadtklima und soziales Miteinander. Andere Kommunen – wie Remseck mit dem Projekt „Neue Mitte“ – haben sich ebenfalls auf diesen Weg gemacht.

Diese lokalen Projekte verdeutlichen das große Potenzial solcher Maßnahmen. Gleichzeitig wird erkennbar, dass viele Kommunen an ihre Grenzen stoßen, wenn es um rechtliche Klarheit, Planungsressourcen, Förderbedingungen oder interkommunalen Wissenstransfer geht.

Die Landesregierung hat mit verschiedenen Initiativen im Bereich nachhaltiger Mobilität und Stadtentwicklung bereits wichtige Impulse gesetzt. Aufbauend auf diesen Grundlagen kann sie eine aktive Rolle dabei spielen, die Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln: durch gezielte Förderinstrumente, rechtliche Absicherung innovativer Verkehrs- und Flächenkonzepte, Koordination von Pilotprojekten, Unterstützung beim Wissenstransfer sowie durch wissenschaftliche Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

So kann das Land dazu beitragen, dass erfolgreiche Ansätze wie die Superblocks nicht Einzelfälle bleiben, sondern als strategische Elemente einer zukunftsfähigen, klimaangepassten Stadtentwicklung in der Breite wirksam werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 13. August 2025 Nr. VM4-0141.5-31/131/1 nimmt das Ministerium für Verkehr im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sie das Potenzial verkehrsberuhigter Quartiersansätze wie Superblocks für eine klimafreundliche, flächensparende, barrierefreie und lebenswerte Stadtentwicklung in Baden-Württemberg bewertet;

Zu 1.:

Das Potential verkehrsberuhigter Quartiere für eine klimafreundliche, flächensparende, barrierefreie und lebenswerte Stadtentwicklung in Baden-Württemberg wird aus Sicht des Ministeriums für Verkehr positiv bewertet. Durch die Implementierung solcher Ansätze kann die Verkehrsmittelnutzung lokal hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln wie Fußverkehr, dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr unterstützt werden. Der Ansatz birgt insbesondere das Potenzial der Verkehrsvermeidung. Wege können kürzer werden, da die für den Alltag notwendigen Dinge in kurzer Distanz zu erledigen sind. Dies kann nicht nur zum Klimaschutz beitragen, indem die Treibhausgasemissionen reduziert werden, sondern kann auch eine flächensparende und barrierefreie Stadtentwicklung fördern.

Durch die Verlagerung von Kfz-Verkehr auf aktive Mobilität oder öffentlichen Verkehr besteht die Möglichkeit, Straßen- und Parkierungsflächen anderweitig zu nutzen. Die dadurch freiwerdenden und möglicherweise entsiegelten Flächen können für eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität und auch zur Begrünung genutzt werden. Gerade in Innenstädten sind die Begrünung und der damit verbundene Hitzeschutz wichtige Elemente für eine lebenswerte Umgebung. Der bessere Zugang zu nachhaltigen Verkehrsmitteln und die Förderung aktiver Mobilität wirkt sich nach Ansicht des Ministeriums für Verkehr positiv auf die soziale Teilhabe aus.

Das Prinzip der Superillas nach Vorbild Barcelona ist insbesondere für große Städte geeignet. Darüber hinaus gibt es weitere Ansatzpunkte auch für kleinere Orte. Mit dem Programm zur Schaffung von mehr lebendigen und verkehrsberuhigten Ortsmitten fördert das Ministerium für Verkehr die Umgestaltung verkehrswichtiger innerörtlicher Straßen.

2. welche planerischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen auf Landesebene gezielt weiterentwickelt oder angepasst werden könnten, um die Umsetzung verkehrsberuhigter Quartiere nach dem Vorbild der Superblocks zu unterstützen;

Zu 2.:

Viele verkehrsplanerische und straßenverkehrsrechtliche Ansätze und Instrumente des Ministeriums für Verkehr, etwa verkehrliche Musterlösungen oder Hilfestellungen zur Schaffung von zusätzlichen Fußgängerüberwegen, sind auch für verkehrsberuhigte Quartiere geeignet. Darüber hinaus sind auf Quartiersebene insbesondere die vom Ministerium für Verkehr und dem Kompetenznetz Klima Mobil als Anlauf- und Beratungsstelle bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg entwickelten Instrumente im Bereich des Parkens wichtige Steuerungselemente.

Der verkehrliche Erfolg kann nach Ansicht des Ministeriums für Verkehr durch die Unterbrechung der Durchgangsverkehre begünstigt werden. Hierzu dienen in

den Niederlanden sogenannte „Circulation Plans“, die dafür sorgen, dass Verkehr zwischen Siedlungsbereichen nicht direkt, sondern über Hauptverkehrsstraßen geführt werden. Dieses Konzept findet in Baden-Württemberg bisher nur in Einzelfällen Anwendung.

Für einen ganzheitlichen Erfolg sollte die verkehrliche Weiterentwicklung von Quartieren und insbesondere deren Verkehrsberuhigung auch soziale Aspekte berücksichtigen, um eine integrierte soziale Teilhabe über alle Bevölkerungsgruppen hinweg zu verbessern.

Das Kompetenznetz Klima Mobil hat im Auftrag des Ministeriums für Verkehr die Handreichung „Lebendige und verkehrsberuhigte Quartiere – Superblocks für Baden-Württemberg“ herausgegeben. Die Handreichung beinhaltet Grundlagen sowie Praxistipps zur Vorbereitung und Einrichtung von Superblocks.

3. wie sie bestehende rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf die rechts-sichere Umsetzung von temporären oder dauerhaften Verkehrsberuhigungen in Wohnquartieren bewertet und ob sie hier Anpassungsbedarf sieht;

Zu 3.:

Maßgebliche Vorschriften aus dem Bereich des Verkehrsrechts sind Bundesrecht. Mit der Novelle des Straßenverkehrsgesetzes (StVG) und der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) aus dem Jahr 2024 sowie den Änderungen in der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur StVO (VwV-StVO) wurden die Spielräume für kommunale Planungen als Grundlage verkehrsrechtlicher Anordnungen erweitert. So kann durch die Bereitstellung von Flächen für den fließenden und ruhenden Fahrradverkehr sowie für den Fußverkehr ein Beitrag zur Verkehrsberuhigung geleistet werden. Die novellierte VwV-StVO stellt klar, dass darunter auch ergänzende Anordnungen zum Schutz vor dem Befahren oder Beparken durch Kraftfahrzeuge fallen können. Die erweiterten Möglichkeiten zur Parkraumbewirtschaftung ergeben ebenfalls neue Optionen zur Verkehrsberuhigung.

Weiteres Potential, um eine Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in Wohnquartieren und dabei auch die Ziele der Vision Zero und des Klimaschutzes voranzubringen, erkennt das Ministerium für Verkehr in einer Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten von verkehrsberuhigten Bereichen sowie in einer konsequenten Sanktionierung von Verkehrsverstößen. Darüber hinaus unterstützt das Ministerium für Verkehr die Forderung nach Einführung eines speziellen Verkehrszeichens für Begegnungszonen in die StVO nach dem Vorbild vieler Nachbarstaaten.

4. ob sie Förderprogramme oder Modellvorhaben plant, um die Umgestaltung von Quartieren im Sinne des Superblock-Konzepts anzuregen und den Anteil des Umweltverbundes am Modal Split bei den Verkehren in den Stadtmitten zu erhöhen;

Zu 4.:

Das Ministerium für Verkehr unterstützt die Schaffung von lebendigen und verkehrsberuhigten Ortsmitten bereits durch entsprechende Förderung von Personal, Konzepten sowie im Rahmen des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes mit einem eigenen Fördertatbestand. Verwiesen wird insbesondere auf die Fördergrundsätze „Fachkräfte für Mobilität und Klimaschutz“ sowie „Qualifizierte Fachkonzepte“. Gefördert werden beispielsweise Konzepte für Parkraum, Ortsmittenentwicklung, Radverkehr sowie multimodale Knoten.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen fördert Städte, Gemeinden und Zweckverbände mit den Programmen der Städtebauförderung, um städtebauliche Missstände zu beheben. Die Städtebauförderung besteht seit nahezu 55 Jahren und unterstützt die Kommunen dabei, auf neue Herausforderungen zu reagieren und ihre Innenentwicklung behutsam voranzutreiben. Ein regelmäßiges

Sanierungsziel der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen ist dabei die Schaffung attraktiver und lebendiger Stadt- und Ortskerne mit Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner – auch im Sinne des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung. Dabei können die Mittel des Förderprogramms unter anderem zur Steigerung der Sicherheit im öffentlichen Raum, Herstellung von Barrierefreiheit, Beseitigung von Angsträumen oder Herstellung neuer Wegebeziehungen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs eingesetzt werden. Damit können die Zielsetzungen der sog. „Superblocks“ grundsätzlich mit Zielsetzungen der Städtebauförderung einhergehen.

Auch über das nichtinvestive Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ können Kommunen, Zweck- und Regionalverbände u. a. dabei unterstützt werden, ganzheitliche Planungen und Konzepte für die weitere Entwicklung bestehender Stadtquartiere zu erstellen. Gelungene Innenentwicklung schont einerseits wertvolle Flächen im Außenbereich, kann aber auch wichtige Impulse zur Verbesserung der Bestandsstruktur, der Aufenthaltsqualität und der Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen durch kurze Wege setzen. Die Idee der sog. „Superblocks“ zielt in dieselbe Richtung. Insofern können dahingehende Denkansätze bereits heute im Programm Berücksichtigung finden.

Die Aktivitäten im Rahmen des interministeriellen Landesprogramms MOVERS – Aktiv zur Schule zur Förderung attraktiver und sicherer Schulwege sind auch auf Quartiersebene wirksam. Darüberhinausgehende Ansätze speziell für die Quartiersebene sind aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen derzeit nicht vorgesehen.

5. welche Rolle Konzepte wie Superblocks in Klimamobilitätsplänen spielen;

Zu 5.:

Gemäß § 28 Absatz 1 KlimaG BW können Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Klimamobilitätspläne aufstellen, die Maßnahmen der nachhaltigen klimafreundlichen Mobilität zur dauerhaften Verminderung von Treibhausgasemissionen festlegen. Die Entscheidung, mit welchen konkreten Maßnahmen die lokalen Verkehrsemissionen reduziert werden sollen, obliegt der jeweiligen Kommune. Im Leitfaden „Klimamobilitätspläne – Ein Leitfaden für klimagerechte Verkehrsplanung in Städten, Landkreisen und kommunalen Zusammenschlüssen in Baden-Württemberg“ werden potentielle Maßnahmen für einen Klimamobilitätsplan vorgeschlagen, die auch mögliche Teilmaßnahmen für die Errichtung eines verkehrsberuhigten Quartiers umfassen (z. B. verkehrssparende Siedlungsentwicklung, Optimierung der MIV-Verkehrsführung, Parkraummanagement, Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebots etc.). Die Auswertung von fertig gestellten Klimamobilitätsplänen zeigt, dass Ansätze zur Verwirklichung von lebendigen, verkehrsberuhigten Quartieren eine wichtige Rolle spielen. Alle bisher beschlossenen Klimamobilitätspläne enthalten eine verkehrssparende Siedlungsentwicklung, Verkehrsberuhigung bzw. die Einrichtung autoarmer Quartiere als eine Maßnahme.

6. ob es vorgesehen ist, die Erkenntnisse aus Pilotprojekten wie in Stuttgart-West oder Nürtingen systematisch auszuwerten, öffentlich zugänglich zu machen und für die Übertragbarkeit auf Projekte in anderen Städten des Landes zu nutzen;

Zu 6.:

Das von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg herausgegebene Fachportal *aktivmobil-bw.de* veröffentlicht regelmäßig Informationen zu Best-Practice-Beispielen im Themenfeld lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten und fördert so den Erfahrungsaustausch in diesem Bereich.

Das Pilotprojekt Augustenstraße in Stuttgart-West ist noch nicht evaluiert. Aus Sicht des Ministeriums für Verkehr ist offen, inwieweit es sich dabei um ein

übertragbares und erfolgreiches Modellprojekt mit hohen Qualitätsgewinnen im öffentlichen Raum handelt.

7. welche Erkenntnisse sich für die Landesregierung aus internationalen Vorbildern (z. B. Barcelona, Paris, Gent) für die Übertragbarkeit solcher Konzepte auf baden-württembergische Städte ergeben.

Zu 7.:

Grundsätzlich zeigen die genannten Praxisbeispiele die Wirksamkeit verkehrsberuhigter Quartiere etwa für die Luftreinhaltung und die Verkehrssicherheit. Sie können damit zur Steigerung der Lebensqualität beitragen. Neben allgemeinen Hinweisen zu Erfolgsfaktoren, wie sie etwa das Deutsche Institut für Urbanistik in der Studie „Superblocks – Zwischen Verkehrsberuhigung und nachhaltiger Transformation des öffentlichen Raums“ (erschienen 2024) formuliert hat, liegen dem Ministerium für Verkehr keine spezifischen Auswertungen zur Übertragbarkeit in baden-württembergische Städte vor.

In Vertretung

Frieß

Ministerialdirektor